

Die Rantzaus und das ehemalige Amt Bordesholm

Von Paul Steffen

Als sich nach dem Jahre 1520 die Reformation auch in den Herzogtümern Schleswig und Holstein immer stärker ankündigte, konnte hier vor allem die Familie Rantzau viel an Macht und Reichtum gewinnen.

Das Adelsgeschlecht war schon am Ende des Mittelalters zu besonderem Einfluß gekommen. Ein prominenter Vertreter der insbesondere im Raum Itzehoe ansässigen Familie war Johann Graf zu Rantzau (1492-1565). Der holsteinische Edelmann studierte in Wittenberg. Er besuchte danach verschiedene Länder. In Jerusalem wurde er 1517 zum Ritter geschlagen.

Nach einer dreijährigen Reise mit Empfang beim Papst in Rom wurde Johann zum Hofmeister des dänischen Kronprinzen (später König Christian III.) bestellt. Beide erlebten in Worms den mutigen Auftritt des Reformators Martin Luther.

Johann Rantzau hatte 1526 vom Kloster Bordesholm den Mönkenhof am Unterlauf der Stör erworben, der nun mit vorherigen eigenen Besitzungen zur Herrschaft Breitenburg ausgebaut wurde.

Johann Rantzau ist als Statthalter der Herzogtümer Schleswig und Holstein und als Feldherr berühmt geworden. Er unterwarf 1559 endgültig die Dithmarscher („Die letzte Fehde“) mit einer großen Streitmacht im Auftrag des dänischen Königs Johanns I. Es wurde damit Rache genommen für die verlorene Schlacht bei Hemmingstedt, bei der am 17.2.1500 viele Ritter und Söldner ihr Leben verloren hatten.

Noch im gleichen Jahr (1559) wurde Johann Rantzau mit der Aufsicht über das Augustiner Chorherrenstift Bordesholm beauftragt. Dies war der erste Schritt zur Einziehung des Klosters im Jahre 1566 und der Gründung des Amtes Bordesholm.



EFFIGIES IOHANNIS RANTZAVII EQVITIS AVIRATI, QVI TRIBVS REGIBVS SEPTENTRIONALLIBVS CVM CO-
 RIS PRO CERIB: DANICIS, AC CIMBRICIS, NEMPE FREDERICO I. CHRISTIANO III. ET FRIDERICO II. DIA. DPA. REGIV. VC.
 I. M. NN. SINGVLARIQVS PVDENTIA, INPOSVIT: ECONTIA CHRISTIERNVM II. FREDERICI I. AVST-
 RIIS, E TRIB: REGNIS, DANICO, SVETICO, AC NORWEGICO, EIECIT DITMERSIAM CVM REGE, AC
 PRINCIPIBVS SVIS HOLSATICIS VLTIMO DVX ISTIVS BELLISVBEGIT. IAM AGIT ANNV. LX. X. AN-
 DNT 1563 CVM TAMEN CVM IMPORTVNI NON SVNT, AC SVPEREST ILLI ANIMI VIGOR, CORPORIS
 TORVR CELERES INGENII MOTVS HABET. ET ADHVC PERTINACEM, ET AMPLAM REBVM PVI TE-
 ARVM MEMORIAM, ET EX HIS FVTVRARVM SVMMAM PVDENTIAM. L. S.

Johann Rantzau: Gemälde (Öl auf Kupfer) eines unbekanntes Künstlers von 1563. Quelle: Lohmeier, 2000, S. 30.

Das Kloster hatte schon in Neumünster (ab 1127) und nach der um 1330 erfolgten Übersiedelung auf einer zunächst unbewohnten Insel im Eidersteder (heute Bordsesholmer) See große Ländereien und etliche Dörfer ganz oder teilweise in ihren Besitz gebracht. Das Areal erstreckte sich vom Raum Kiel bis südlich von Neumünster. Hinzu kam weiterer Streubesitz, vor allem im Störgebiet bei Itzehoe. Dort verblieb die Vogtei Sachsenbande noch bis 1867 beim nachmaligen Amt Bordsesholm.

Nach einer Zwischenzeit unter Iven Reventlow (ebenfalls 1559) folgte 1566 als erster Amtmann Christopher Rantzau, der Sohn des Statthalters Johann. Nachfolger waren ab 1571 Sievert Rantzau und später von 1648 bis 1671 Paul Rantzau auf Bothkamp.

Unter dem Druck der sich abzeichnenden Reformation wurde auch das Kloster Bordsesholm mit hohen Abgaben belegt. So konnte 1526 die hohe Summe von 4.000 Mark Lübsch nur durch Notverkäufe von Ländereien aufgebracht werden.

Da langte Johann Rantzau kräftig zu. Andere ritterschaftliche Familien gingen weitgehend leer aus. Die großen Nutznießer der damaligen Zeiten am Ende des Mittelalters waren als Landerwerber in den Herzogtümern die Landesfürsten und die mächtigen Rantzaus. Ritter Johann nutzte als starker Anhänger der lutherischen Lehre hierbei rücksichtslos seinen Einfluß beim Landesherrn aus.

Eine weitere Gelegenheit für Johann Rantzau ergab sich im engeren Raum Bordsesholm mit dem sehr günstigen Zugriff auf Ländereien des stattlichen Hofes Bistikesse (Bissee).

Von dem wohlhabenden Ritter Otto Pogwisch erwarb der Herr auf Breitenburg mit diesem Hof in Bissee die Dörfer Siek, Dosenbek, Kleinbuchwald und Dudenhagen (= Schönhagen). Das waren rund 2.700 Hektar Land. Die Familie Pogwisch war eng mit dem Kloster Bordsesholm verbunden. Sie übte zeitweise (als Verbitter) praktisch neben dem Erzbischof von Bremen die Oberhoheit über das Kloster aus. Ritter Otto stiftete z.B. für den Ausbau der Kirche erhebliche Summen.

Die Breitenburger Rantzaus kauften außerdem weitere Ländereien östlich von Bordesholm zusammen. Hierzu gehörten die Dörfer Schipphorst und Hollenbek vom Kloster Uetersen sowie Bokhorst vom Kloster Segeberg. Normale Preise (9.100 M.L.) mußten für weitere Gebiete und Ortschaften in diesem Raum gezahlt werden.

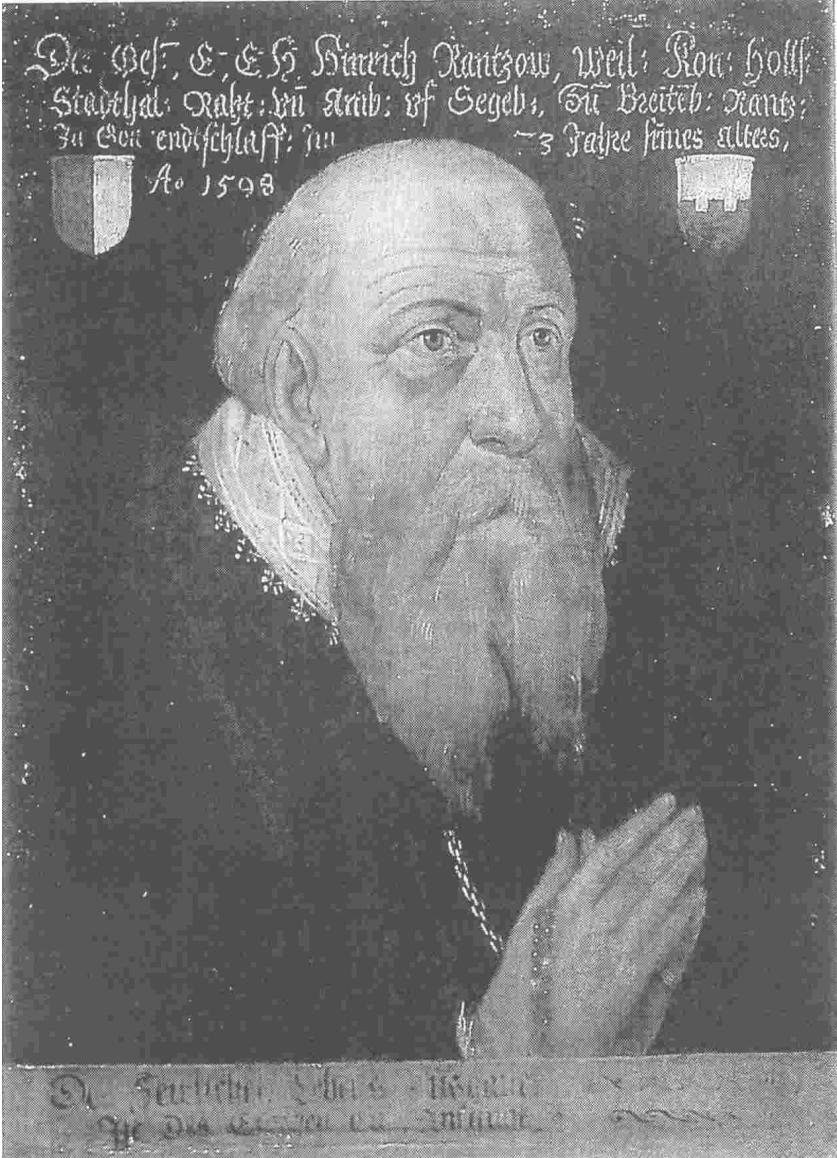
Aus dem zusammengekauften Areal entstand zwischen 1531 und 1538 das Gut Bothkamp, das sich seit 1812 im Eigentum der Familie von Bülow befindet. Das Anwesen erreichte unter den Rantzaus eine Fläche von ca. 6.000 Hektar und war damit außer der Herrschaft Breitenburg das größte Gut in Schleswig-Holstein. Diese Ausdehnung konnte weitgehend bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts gehalten werden. Breitenburg verblieb bis heute im Besitz der Rantzaus. Es wechselte lediglich einmal der Familienstamm.

Johann Rantzau ließ auch das erste Herrenhaus auf Bothkamp "im italienischen Stil" (Renaissance) errichten. Von den damals als Dekoration eingebauten Medaillons des Lübecker Bildhauers Statius von Düren finden wir noch heute einige Reliefs an der Fassade eines Bauernhauses in Kirchbarkau.

Johann Rantzau sicherte seinem zweiten Sohn Paul (1527-1579) mit Bothkamp einen standesgemäßen Besitz. Die Herrschaft Breitenburg ging an den Sohn Heinrich (1526-1598). Dieser berühmte Statthalter und Gelehrte wurde der reichste Mann im Königreich Dänemark.

Heinrich Rantzau korrespondierte mit vielen Wissenschaftlern, schrieb historische Abhandlungen und war ein bedeutender Kunst- und Büchersammler. Fürsten, Städte (Antwerpen) und die Königin von England waren seine Gläubiger. Er und seine Nachkommen erwarben weiteren Grundbesitz, der bis auf 9.400 Hektar anwuchs (heute ca. 1.500 Hektar). 1586 besaß die Familie Rantzau 71 Schlösser, Herrenhäuser, Höfe, Mühlen und Dörfer in Dänemark und den Herzogtümern. "Riek, as een Rantzau" wurde damals zu einem bekannten Spruch.

Johann und Heinrich Rantzau sind beide verhältnismäßig früh als Statthalter zurückgetreten. Sie kamen in einen Interessenkonflikt zwischen König und Ritterschaft.



Heinrich Rantzau. Gemälde (Öl auf Holz) eines unbekanntes Künstlers.
Quelle: Lohmeier 2000, S. 54.

Auf Bothkamp folgte nach Paul Rantzau 1579 dessen Sohn Gert. Dieser fiel schon ein Jahr später in einem Duell mit dem brutalen Friedrich von Brockdorff auf Bossee. Über Breide Rantzau (1563-1639) kam Bothkamp an den Sohn Josias (1609-1650), der zum Marschall von Frankreich aufstieg. Mehrfach schwer verwundet, starb Josias im Alter von nur 41 Jahren als Statthalter von Dünkirchen.

Nachfolger wurde 1649 der Vetter Paul d. J., dem insgesamt vier Güter gehörten. Über eine seiner drei Schwestern, der verheirateten Margarethe von Brockdorff, kam das Gut durch Losentscheid an deren Sohn Cai Bertram von Brockdorff.

Damit endete die Ära der Rantzaus auf Bothkamp. Sie haben aus diesem Hof mit Mut und rücksichtsloser Entschlossenheit ein weithin bekanntes Gut gemacht.

Weiterführende Literatur

Christian Degn. Schleswig-Holstein - eine Landesgeschichte. Neumünster 1994.

Jens Erichsen. Topographie des Landkreises Kiel. Kiel 1898.

Jens Erichsen. Die Besitzungen des Klosters Neumünster von seiner Verlegung nach Bordesholm bis zu seiner Einziehung. In: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, 30. Bd. (1900), S. 1-167.

Dieter Lohmeier. Heinrich Rantzau. Humanismus und Renaissance in Schleswig-Holstein. Heide 2000.

Heinrich Pöhls. Bothkamp - eine Heimatkunde. Bordesholm 1977.

Henning von Rumohr. Artikel "Bothkamp". In: Schlösser und Herrenhäuser im nördlichen und westlichen Holstein. Frankfurt/M. 1981, S. 36-51.

Henning von Rumohr. Artikel "Breitenburg". In: Schlösser und Herrenhäuser im nördlichen und westlichen Holstein. Frankfurt/M. 1981, S. 221-246.

Paul Steffen. Bordesholm, Bothkamp und die Rantzaus. In: Bordesholmer Rundschau, Nr. 31/1995.

Mikael Venge.. Artikel „Johann Rantzau“. In: Schleswig-Holsteinisches Biographisches Lexikon, Bd. 5., S. 217-225. Neumünster 1979.